

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 77. Montag den 24. September 1827.

Außeramtliche Gegenstände.

Magold. Es verkauft jemand das Staats- und Regierungs-Blatt vom Jahr 1806/26 ganz vollständig und grün gebunden um 18 fl. Der etwaige Liebhaber wolle sich deshalb an die Redaktion des Magolder Intelligenz-Blattes wenden.

Magold. [Subscriptions-Anzeige.] In ganz kurzer Zeit erscheint in meinem Verlage:

Leitfaden zum Religions-Unterricht, auf die letzten Schuljahre berechnet, von Pf. M. K. . . . zu G. — 120 Seiten. Subscriptions-Preis 15 kr., nach 8 Wochen tritt der Ladenpreis ein mit 30 kr.

Ein Schriftchen, wie dieses, abgefaßt in Fragen und Antworten, von einem Beförderer der Lehre Jesu, verdient gewiß in recht viele Hände zu kommen. Die Religiosität verschaffte diesem biedern Manne die Achtung seiner Zeitgenossen, und nur sie war es, welche die Herzen seiner Zuhörer öffnete, damit sein ausgestreuter Saame herrliche Früchte trug. Der Zweck der Herausgabe dieses Werkchens ist, ein bleibendes Denkmal seiner 35 jährigen Amtsführung unter seiner Gemeinde zu

stiften, und wie sich der Verfasser in der Vorrede selbst ausdrückt: zugleich dem, von zu vielen Geschäften überhäuften Manne, einen kleinen Leitfaden zu geben, damit er auch in dieser Hinsicht seinem Gewissen Genüge leisten könne. Dieß gute Werkchen enthält gegen 500 Beweisstellen aus der heiligen Schrift, die von den Kindern auswendig gelernt, den Religions-Unterricht sehr erleichtern, auch ist es so verfaßt, daß es den Kindern recht wohl in die Hände gegeben werden kann. Geistlichen und Schullehrern wird es gewiß eine willkommene Gabe seyn. Um das Schriftchen noch vor dem Winter, nach dem Wunsche mehrerer achtungswerthen Männer, in recht viele Hände kommen zu lassen, wählen wir den Weg der Subscription bei 10 Exemplaren das 11te gratis.

Bestellungen nehmen darauf an, Buchdrucker Landbeck in Wöblingen, Buchdrucker Rivinius in Calw, Buchbinder Rodweis in Freudenstadt, Schullehrer Heermann in Heimsheim, Schullehrer Brude in Neuenbürg.

Magold, am 12. Sept. 1827.

F. W. Vischer,
Buchdrucker.

Magold. [Etablissements-Empfehlung.] Dem verehrten Pabstikum mache

ich bekannt, daß ich seit 14 Tagen, mein Geschäft hier im Gang habe, und sichere billige und schöne Arbeit zu, weshalb ich mich demselben bestens empfehle, und um fernere Bestellungen höflich bitte.

Den 16. Sept. 1827.

Blum,
Flaschnermeister.

Nagold. [Lehrstelle = Antrag.] Ein wohl gebildeter junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, hätte gute Gelegenheit bei einem Wundarzt und Geburtshelfer, der viele Geschäfte leitet, in einem Land-Städtchen, im Schwarzwald-Kreis, in die Lehre aufgenommen zu werden, wo derselbe nicht nur täglichen Unterricht im Theoretischen, sondern auch alle Gelegenheit im Praktischen zu üben, finden wird. Nähere Auskunft ertheilt in frankirten Briefen

F. W. Vischer,
Buchdrucker.

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,
den 22. Sept. 1827.

Dinkel	1 Schfl.	4 fl. 28kr.	4fl. 10kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. —kr.	2fl. 56kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	—fl.—kr.
Roggen	1 —	. . . . .	—fl. 48kr.
Erbsen	1 —	. . . . .	—fl.—kr.
Linzen	1 —	. . . . .	—fl. 40kr.
Bohnen	1 —	. . . . .	—fl. 56kr.
Gersten	1 —	. . . . .	—fl. 42kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	5kr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	7kr.
— ohne	1 —	—	6kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8	— 16kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	11 1/2	Loth.

In Altenstaig,

den 19. Sept. 1827.

Dinkel	1 Schfl.	4 fl. 50kr.	4fl. 12kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. —kr.	2fl. 45kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	1fl. 10kr.
Roggen	1 —	. . . . .	48 kr. 44 kr.
Gersten	1 —	. . . . .	52 kr. 45 kr.

In Freudenstadt,

den 15. Sept. 1827.

Kernen	1 Schfl.	10 fl. 8kr.	8fl. 48kr.
Roggen	1 —	6 fl. 40kr.	6fl. 8kr.
Gersten	1 —	. . . . .	6 fl. 5fl. 52kr.
Haber	1 —	. . . . .	3 fl. 18. 5fl. 52kr.

Fleisch-Preise.

Schensfleisch	. . . . .	1 Pfund	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	7kr.
— ohne	1 —	—	6kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	4kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	4 Pfund	10kr.
Roggenbrod	. . . . .	4 —	8kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9	Loth.

Allerlei.

Ein armer Sänder sollte zum Galgen geführt werden; unterwegs wollte ihm der Geistliche den Himmel etwas sinnlich vorstellen, sagte daher: Mein Freund! was bist du glücklicher, als wir; in einer Stunde wirst du vielleicht eine Mahlzeit mit allen Heiligen im Himmel halten! — Lieber Herr Vater! versetzte Jener, ich glaube, daß ich mich hierzu schlecht schicken werde. Ich bin hier auf Erden nur schlechte Gesellschaft und ein Gericht Linzen gewohnt; mit Ihnen aber verhält es sich ganz anders, Sie sind schon eher vor-



nehme Gesellschaft und bessere Mahlzeiten gewohnt; Sie würden mir daher einen großen Gefallen thun, wenn sie mich hier ließen und jene himmlische Mahlzeit für mich einnahmen.

Ⓢ
1822

Altdeutsche Sprichwörter für und wider den Ehestand.

Mit Glossen.

1. Guter Muth ist halber Leib;
Hüte dich, und nimm kein Weib!
* Ein Hagestolzenreim! Wer bestimmt, weiß nicht, was Eheglück und Vaterfreuden sind, oder ist einer Kantippe Knecht, aber kein Sokrates.
2. Wo ein Mann ist, und kein Weib,
Ist ein Haupt, jedoch kein Leib.
Wo ein Weib ist, und kein Mann,
Leib ist, und kein Haupt daran.
* „Der Pasquillant!“, rufen alle Frauen. Mit Recht! denn die sogenannten Häupter müssen sich, einer, wie der andere, nach dem Kopf ihrer Eheherrinnen richten.
3. Heurathen ist ein langer Kauf.
* Den du nicht bereuest, wenn deine Wahl auf keinen Ladenaüter fiel, wenn kein Flittergold dich reizte.
4. Besser zwei denn eins.
Jeder Vogel ist gern im Neste.
* Noch kein Mahler hat einen Adam ohne Eva gemahlt. „Ja, besser zwei, denn Eins!“, lehrt uns Frau Professorin Natur.
5. Wer entbehrt der Ehe, dem ist weder wohl noch wehe.
* Ein dummer Zustand! Lieber freien!
6. Wer ein Weib nimmt, zieht Unglückshöfen an.
* Zuweilen, doch selten, Glückshöfen. Unter 99 Ehlotterielöfen sind kaum 9 Dresfer.
7. Ein junges Weib, ein alter Mann,
Eine harte Nuß, ein stumpfer Zahn
Zusammen sich nicht reimen wohl;
Sein's gleichen jedes nehmen soll.
* Wie könnte der Winter auch der Obsttin des Frühlings gefallen? Wer vermag Feuer und Eis zu amalgamiren?
8. Wer im Haus will Meister seyn,

Muß nach Geld und Gut nicht frein.

* Soll das Sprichwort wahr seyn, so freiche man die vier Sylben: nach Geld und Gut im Verschen aus.

9. Wenn das Weib den Mann ernährt,
läuft das Roß hinter'm Wagen.
* Paßt nicht ganz bei reichen Bräuten. Sie ziehen den Wagen nicht, sie liefern nur Proviant.
10. Ein häßliches Weib ist einem Fleischerhaustocke gleich, der Tag und Nacht auf der Straße steht, und doch nicht gestohlen wird.
* Doch dreimal glücklich ihr Gatte, wenn ihre Seele schön ist!
11. Schöne Mädchen sind Irrewische, die am lichten Tag irrführen.
* Oft bis zum Traualtare!
12. Schöne Weiber binden die Hausforgen unter's Knie, damit das Angesicht nicht runzle.
* Heut zu Tage muß eine Haushälterin, Köchin oder Magd die ökonomischen Angelegenheiten besorgen, oder gar die Kinder — bilden. Leider keine Hyperoel!
13. Weiber und Mühlen! — An diesen zwei Stücken
Ist immer zu bessern, zu hüthen, zu flicken.
* Hundert Mühlen aber sind leichter zu bessern, als ein schlimmes Weib.
14. Wer Lust zum Kriege hat, nehm' ein Weib.
* Eine unverzeihliche Eklipsis! Lege: nehm ein böses Weib.
15. Wer die Liebe verbeut, gärtet ihr Sporen an.
* Dürften nur die Weichtöchter der Nonnen, und Mönche reden!
16. Mit Händen giebt man die Leute zusammen, mit Füßen laufen sie von einander.
* Leicht erklärbar, wenn das Herz bei'm Ringwecheln müßig ist. Kaufmännische Spekulationen sind der Liebe fremd.
17. Nur lediger Stand hat Ruh im Land.
* Ich antworte mit Salomon von Solau: (Logau)
„Wer ohne Weiber leben te seyn, wär frei von vielerlei Beschwerden;
„Wer ohne Weiber wolte seyn, wär aber nicht viel nüz auf Erden.“



Der Pfarrer eines gewissen Kirchspiels predigte an einem Sonntage über die Höllenplage; da es nun eben Januar und eine außerordentliche Kälte war: so versicherte der Prediger seine Gemeinde, daß diese Kälte noch in kein Verhältnis mit der in der Hölle könnte gesetzt werden. Kurz er malte die Hölle als den kältesten Ort ab, der sich nur denken ließe. Als die Kirche aus war, kam der Schulze zum Pfarrrer, und sagte: wie geht es zu Herr Gebatter, daß sie uns heute die Hölle so kalt beschrieben haben, da wir doch immer gehöret, die Hitze daselbst sey nicht auszustehen? — Ja, versetzte der Heislliche, man muß sich hiebey nach der Jahreszeit richten; denn hätte ich euch bey jetziger Kälte wegen der Hitze für der Hölle gewarnt: so wäret ihr mir vielleicht eben um der Wärme willen, alle zum Teufel gelaufen.

Der betrogene Bauer.

Auf dem Wochenmarke zu H. erschien der berühmte Taschenspieler und Mechanikus Bosco, und handelte mit einem Bauer um einen Korb voll Eier. Sie waren fast einig, da verlangte der Käufer noch ein halbes Duzend derselben zu untersuchen, um ihre Frische zu prüfen. Er öffnete ein Ei; ein blanker Gulden fällt heraus; er öffnete das zweite, dritte, vierte, immerfort dieselbe wunderbare Erscheinung. Da machte plötzlich des Bauern Hand dem Kunststücke ein Ende, indem er den Korb zubindet und erklärt, die Eier nicht verkaufen zu wollen. Bald darauf findet ihn ein nahewohnender Gastwirth in seinem Pferde-stalle, wo er mit Wüthen und Zärnen alle seine Eier zerschlägt. Der Wirth fragt, der Bauer erzählt, und mit den Worten: „Der verfluchte Kerl versteht's, die besten mit den Gulden's hat er sich herausgeholt.“ schloß er treuherzig seine Geschichte.

N a c h r i c h t.

Gottlob! begrub man dieses Jahr,
So häufig das Erkranken war,
Vier Kinder nur und Einen Greisen
Denn unser Doktor ist — auf Reisen.

C h a r a d e.

Erste Sylbe.

Mich kannst du nicht in der Grammatik
finden,

Ich bin Provinzialismus nur;
Bald fragend, staunend werd ich mich
verkönden

Bin auch zufriedener Natur.
Ein Wörtchen, das fast jeder von sich gibt,
Und, ohne daß ers weiß, oft übt.

Die zweite rauschet durch Gebirg und
Auen,

„In jenem Land, wo die Citronen blühen,
Wo voll von regem Streben und Ver-
trauen

Die Künstler an der alten Kunst er-
glüh'n.

Willst du mein letztes Paar, o Leser, fin-
den,

So suche dort, wo Anarchie,
Wo Krieg und Mord sich immer neu ent-
zünden,

Auf Spaniens Boden suche sie;
Nimm eines von den Königreichen,
Es wird dem letzten Paare gleichen.

Wo sind ich Worte, um dich rein zu schil-
dern,

Du Ganzes, das den Erdkreis einst be-
wegt;

Ich weise hin zu jenen wahren Bildern,
Die man historisch von dir aufgelegt.
Mit Zügen, die auf schreckbar Großes
deuten

Trug man dich einst in's große Buch
der Zeiten.